

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 12 (1958)

Heft: 5: Bauten der Gesundheitspflege = Maisons de santé = Hospitals

Artikel: Gespräch über das Krankenbett = Discussion sur le lit d'hôpital = Discussion of the problem of the hospital bed

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-329757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gespräch über das Krankenbett

Discussion sur le lit d'hôpital
Discussion of the problem of the hospital bed

1 Das normale Spitalbett, wie es bis 1925 an die Spitäler geliefert wurde.
Le lit d'hôpital normal jusqu'en 1925.
The standard hospital bed up to 1925.

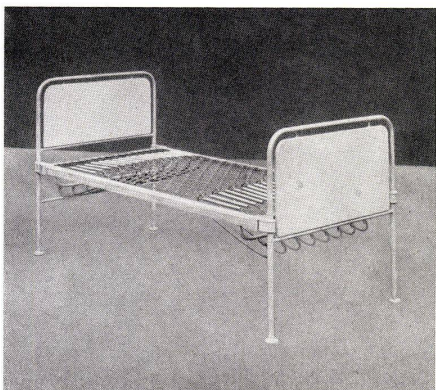
2 Beispiel eines amerikanischen, aus Holz und Metall konstruierten Spitalbettes.
Lit d'hôpital américain en bois et en métal.
Example of an American bed constructed of wood and metal.

3 Schwedisches Spitalbett, das in seiner Erscheinung nur noch Apparat und nicht mehr Möbel ist.
Lit d'hôpital suédois dont l'aspect fait penser à un appareil plutôt qu'à un meuble.
Swedish hospital bed, which has the appearance rather of an apparatus than a bed.

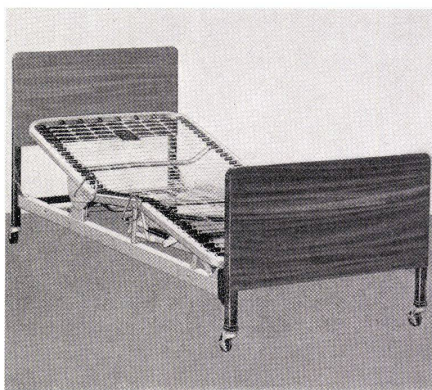
4 Normales Krankenbett, wie es heute in den schweizerischen Spitalern in Gebrauch ist.
Lit d'hôpital normal suisse.
Swiss standard hospital bed.

5 Liegeterrasse mit heutigen Spitalbetten, wo das unbehagliche der Höhenlage deutlich zum Ausdruck kommt.
Terrasse de repos avec lits d'hôpitaux actuels, montrant nettement que le patient doit se sentir mal à l'aise dans ces lits surélevés.
Convalescent balcony with hospital beds in use at the present time, showing clearly how ill at ease the patient must feel in these too highly elevated beds.

6 Operationstisch. Das heutige Krankenbett gleicht immer mehr diesem Instrument.
Le table d'opération. Le lit d'hôpital de nos jours ressemble de plus en plus à cet instrument.
Operating table. The hospital bed in use at the present time tends increasingly to resemble this apparatus.



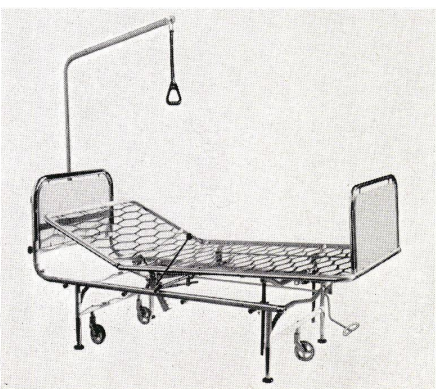
1



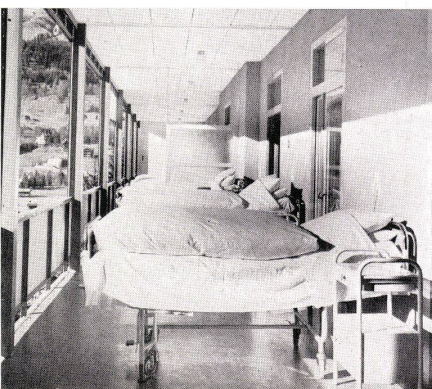
2



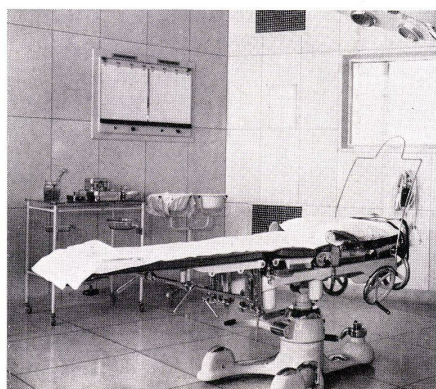
3



4



5



6

Das wichtigste Möbel im Krankenzimmer ist das Bett. Von seiner Zweckmäßigkeit und seinem Aussehen hängt Brauchbarkeit und Wohnlichkeit des Krankenzimmers ab. Das nachfolgende Gespräch zwischen Architekt, Oberschwester und Möbelfabrikant gibt Auskunft über die Problematik, die sich um dieses Möbelstück gruppiert.

Architekt

Ursprünglich diente wohl das normale Bett auch als Krankenbett.

Fabrikant

Seit sehr langer Zeit werden in Spitalern Eisenbetten benützt, schon in unseren Katalogen von 1896 werden sie aufgeführt. Sie wurden früher als englische Betten bezeichnet.

Oberschwester

Der Grund für die Benützung von Metallbetten liegt wohl im Hygienischen. Es kann leichter gereinigt und desinfiziert werden.

Fabrikant

Es darf aber nicht vergessen werden, daß zu jener Zeit das Metallbett Mode war und auch in Hotels und Privathäusern auftauchte.

Architekt

Ich habe gehört, daß heute in Spitalern in den USA zum Teil wieder Holzbetten benützt werden, um das Spitalzimmer wohnlicher zu gestalten.

Fabrikant

Das stimmt, aber die Amerikaner gehen in der mechanischen Einrichtung des normalen Krankenbettes nicht so weit wie wir.

Oberschwester

Was das Spitalbett vor allem auszeichnet, ist seine besondere Höhenlage.

Fabrikant

Die Stahlmatratze beim Krankenbett liegt heute 50 bis 60 cm über dem Boden. Mit der zusätzlichen Matratze ergibt dies eine Höhe von 70 bis 80 cm. Die Höhe ab Boden eines normalen Bettgestelles liegt heute zwischen 20 und 30 cm, ergibt also eine totale Höhe von nur 40 bis 50 cm.

Architekt

Das Pflegepersonal wünscht, daß das Bett hoch liegt, der Patient wünscht es tiefer, damit er leicht aufstehen kann, ohne das Pflegepersonal zu beanspruchen.

Oberschwester

Es stimmt, daß die Patienten oft Angst haben, vom hohen Bett aus aufzustehen. Um das selbständige Aufstehen zu erleichtern, benützte man Schemel. Dies ist aber gefährlich, da er wegrutschen kann und so Unfälle verursacht werden.

Architekt

Auch der Besucher sitzt unbequem an dem viel zu hohen Bett. Es ist darum auffallend, wie viele Besucher am Bett stehen oder versuchen, auf das Bett zu sitzen. Auch der Arzt sitzt oft gern bei seinem Besuch am Krankenbett. Er behandelt den Patienten oft sitzend.

Oberschwester

Die hohe Lage des Patienten ist, vom Pflegepersonal aus betrachtet, absolut notwendig. Die Krankenschwester muß sich bei ihrer Tätigkeit konstant bücken, so daß oft im Alter Schädigungen an der Wirbelsäule auftreten. Wohl werden die jungen Schwestern heute so geschult, daß sie mehr mit Kniebeuge statt mit Rückenbiegen arbeiten. Das bringt eine Erleichterung, aber trotzdem liegt die beste Arbeitshöhe für alle Handhabungen auf zirka 80 cm.

Fabrikant

Eine weitere Erleichterung für Patient und Personal ist die mechanische Schrägstellung des Kopfendes und die oft auch für die Pflege notwendige Schrägstellung der ganzen Stahlmatratze. Diese Mechanik wird entweder von Spindeln oder durch Luftdruckhebel betätigt.

Architekt

So geht die Mechanisierung des Bettes immer weiter. Das Bett ist zur Maschine geworden und bietet, von der Sitzstellung aus betrachtet durch sein mechanisches Gestänge einen ungemütlichen Anblick, der fast an den Operationstisch erinnert.

Fabrikant

Und dabei haben Sie noch eine wichtige Mechanik vergessen. Das ist die leichte Fahrbarkeit des Bettes, die aber, wenn das Bett steht, ausgeschaltet werden muß. Früher hat man für den Krankentransport eigene Wagen gehabt. Später wurden für den Transport besondere Fahrgestelle an den Betten befestigt. Alles dies verursachte zusätzliche Arbeit, so daß heute nur noch das fahrbare Bett benützt wird. Es ist festzustellen, daß es vorkommt, daß ein Bett bis 800 m im Tag fahren muß. — Um die Lenkbarkeit des Bettes beim Fahren zu erhöhen, ist es wichtig, den Radstand zu verkleinern. Daher mußten die Rollen von den Bettenden gegen die Mitte verschoben werden.

Architekt

Durch das Einrücken der Rollen erhält das Bett etwas Unstabiles und Schwebendes im Aussehen. Es wird hier nicht leicht sein, eine Form zu finden, das Bett wieder stabiler und wohnlicher im Aussehen zu gestalten.

Fabrikant

Der Wunsch, das ganze Bett auch in der Höhe verstellbar zu machen, hat uns schon lange beschäftigt, und wir haben schon Versuche auf diesem Gebiete angestellt. Vergessen Sie aber nicht, daß dabei das Bett noch weiter mechanisiert wird und noch mehr das Aussehen eines Apparates erhält.

Architekt

Immerhin wäre dann zu hoffen, daß das Bett wenigstens in seiner niederen Lage wieder etwas Wohnliches erhält. Vergessen wir nicht, daß heute, wo die Zimmerhöhe immer mehr reduziert wird, der Patient im tiefliegenden Bett sich behaglicher fühlt.

Oberschwester

Die Höhenlage müßte aber sehr leicht verändert werden können, da mehrmals am Tage das Pflegepersonal die hohe Lage zum Betten, Pflegen und Behandeln braucht.

Architekt

Der Fabrikant steht also heute vor der schwierigen Aufgabe, das Bett einerseits noch zusätzlich zu mechanisieren und andererseits für diesen Apparat eine einfache und ansprechende Form zu finden.

Fabrikant

Und dabei dürfen Sie nicht übersehen, daß das alles noch zu einem vernünftigen Preis hergestellt werden muß. Die richtige Lösung zu finden braucht ein langjähriges Studium sowohl von der Seite der vereinfachten Mechanisierung wie von der Seite der Gestaltung aus. Der Absatz in der Schweiz für Spitalbetten ist kaum so groß, daß sich das alles bezahlt machen würde.

Architekt

Es wäre also an der Zeit, daß von einer internationalen, oder sagen wir von einer europäischen Stelle aus an dieses Problem herangetreten würde.